Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 68 (1995)

Heft: 2

Rubrik: medium

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Glosse des Monats:

Wir kommen damit zum Schluss...

GPD. Wir Schweizer sind ein dankbares Volk. Das wissen alle Leute, die je an einer Generalversammlung, es kann auch eine Delegiertenversammlung gewesen sein, mitgemacht haben. Das Schlusswort hat der Vorsitzende, und es lautet überall fast immer gleich. Nämlich so: «Wir kommen damit zum Schluss unserer diesjährigen Versammlung und ich danke Ihnen allen für das Ausharren. Ich danke für das eifrige Diskutieren und für die Voten. Einen besonderen Dank richte ich an die gastgebende Sektion hier im Tagungsort. Ich danke dabei dem Organisationskomitee und allen Mithelfern, und ich glaube, sie haben einen Applaus verdient» (Klatsch-klatsch). «Wir kommen damit endgültig zum Schluss, aber ich möchte nicht schliessen ohne den Leuten hier im Hotel zu danken für die vielen hinter den Kulissen geleisteten Dienste. Einen speziellen Dank richte ich auch an unseren Übersetzer. Ich schliesse damit die Versammlung definitiv und danke allen, die sich zum Essen angemeldet haben». (Es riecht im Saal tatsächlich seit etwa einer Stunde nach Braten). Ein speziell-besonderer Dank gilt natürlich den verschiedenen Grussbotschaften unserer Gäste, und ein besonders-spezieller Dank den anwesenden Vertretern der Presse. Damit wären wir nun also beim Schluss unserer diesjährigen Veranstaltung und ich danke meinen Kollegen im Vorstand für die stets gute Unterstützung. Einen herzlichen Dank richte ich an unseren bewährten Geschäftsführer und seine Mannschaft, ich glaube, sie haben einen Applaus verdient (Klatsch-klatsch). Ich schliesse nun endgültig die Versammlung, aber nicht ohne zu danken für die schöne Dekoration im Saal. Der ortsansässigen Bankfiliale danke ich für die auf den Tischen aufgelegten Kugelschreiber und den Notizblöcke. Damit schliesse ich nun wirklich die Versammlung, indem ich noch einen Dank ausspreche an den Männerchor Bodenklang für das schöne Lied zur Einleitung unserer Versammlung und ich glaube, die wackeren Sänger haben einen speziellen Applaus verdient» (Klatsch-klatsch). «Unter keinen Umständen möchte ich schliessen ohne einen Dank ausgesprochen zu haben an»... Viele Versammlungsteilnehmer hätten längst auf dem Bahnhof sein sollen und man kann sich vorstellen, wie die nach dem letzten Dank abgedüst sind. Keinen Dank hatte aber der Lokomitivführer verdient, denn dieser war mit samt seinem Zug davon gefahren. Ihm wird der Vorsitzende hoffentlich nächstes Jahr einen ganz besonderen Dank aussprechen, damit er auf die Abreisenden wartet...

DER FOURIER
OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN FOURIER-VERBANDES

VOR 50 JAHREN

Konfitüren
Tomatenextrakt
von
Hans Giger
Bern
Gutenbergstr. 3 Telefon 2 27 35

Aus «Der Fourier», Februar 1945

---

14. Februar: Valentinstag:

Die Farbe bringt's an den Tag!

Ist die Liebste mollig? Oder neigt sie zu «lieblichem Erröten»? Soll mit den Blumen lediglich Freude über die Bekanntschaft ausgedrückt werden? Oder sollen sie von Liebe, Begehren und blindem Eros künden? Die Farbe der gewählten Blumen ist eine Botschaft für sich, wobei gewagte Farbkombinationen vor allem beim jüngeren Publikum immer beliebter werden.

F. Über die Farben und ihre Wirkungen wird heute viel geschrieben. Leider vergisst man meist zu erwähnen, dass das Thema so neu nicht ist. Es interessierte auch zu Zeiten der Antike. Denn schon die alten Griechen ordneten beispielsweise den vier menschlichen Grundtypen – den Sanguinikern, Phlegmatikern, Cholerikern und Melancholikern – die Farben Rot, Weiss, Gelb und Schwarz zu.

Feste Treue und heisse Liebe

Aber auch die Dichtung des Mittelalters bemächtigte sich der Farben. In Minnegesängen oder Fasnachtsspielen waren diese nun plötzlich Symbole für das reine Herz (Weiss), für Hoffnung auf Liebe (Grün), glühende Liebe (Rot), Gewährung (Gelb) oder unwandelbare Treue (Blau). Damals versuchte man, auch Farbpaare zu deuten; und so übersetzte man etwa

Blau/Rot plötzlich mit «fester Treue und heisser Liebe».

Farben sind mehr als reine Sentimentalitäten

Nun, auch die Farbpsychologie spricht heute von Rot-, Grün-, Gelb-, Blautypen usw.; und sie schreibt ihnen sogar bestimmte geistig-seelische Eigenschaften zu: dem Liebhaber roter Nuancen beispielsweise Erregbarkeit und Unstabilität, dem Braunliebenden Humor und Gemüt, dem Blaulieben-den viel kalten Intellekt und wenig Ehetalent... und der Berufsberater verwendet neben der Graphologie den Farbentest, weil auch seine Erfahrungen zeigen, dass Farben mehr als reine Sentimentalitäten sind.

Apropos Valentinstag

Wie wär's mit einem speziell auf die Liebste (den Liebsten) zugeschnittenen Strauss? Einer, bei dem die Farben verraten, was der Schenkende über den Empfänger denkt oder wie er sich und seine eigenen Gefühle einschätzt? Die Bedeutung der für diesen Tag wichtigsten Farben ist spannend:

Rot:
Liebe, Freude, Temperament, Unbekümmertheit, Trieb, Begehren und blinder Eros.

Purpur:
Verinnerlichung, Verhaltenheit, gebändigte Leidenschaft.

Pfirsichblütenrot:
Farbe des lieblichen Errötens, der zarten Regungen, der Verheissung inneren Wesens.

Orange:
Hitze, Feuer, Energie, Mitteilsamkeit, freudige Erregung, Glück, Genuss und wohlige Freude.

Rosa:
Lieblich, appetitlich, jugendlich, mollig, anmutig knospend, weibchenhaft.

Gelb:
Freude, Anregung und Beglückung.

Helles Grün:
Frühlingswonne, Hingebung, Heiterkeit und Gelöstheit.

Spruch des Monats

Wer sein Mobiltelefon zur Schau stellt, bestätigt damit nur seine unwiderrufliche gesellschaftliche Bedeutungslosigkeit.

Umberto Eco

Witz des Monats:

Der Jahrgang. Fragt der Arzt den Patienten: «Was würden Sie lieber aufgeben, den Wein oder die Frauen?» Antwortet der Patient: «Das kommt ganz auf den Jahrgang an!»